

Wochenblatt

Fernsprecher:
Amt Siegmars Nr. 244.

für

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Rottluff.

Nr. 32.

Sonnabend, den 9. August

1913.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.

Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Nevolgstraße 11), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Friseur Thiem in Rottluff entgegen genommen und pro 1spaltige Pettzeile mit 15 Pfg. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.

Anzeigen-Aufnahme in der Expedition bis spätestens Freitags nachmittags 3 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.

Verrechnungstermine müssen bis Freitags nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telephon aufgegeben werden.

Öffentliche Gemeinderatsitzung.

Dienstag, den 12. August 1913 abends 8 Uhr findet im hiesigen Rathaus eine öffentliche Sitzung des Gemeinderates statt.

Die Tagesordnung hängt an der Anschlagtafel im hiesigen Rathaus aus.

Reichenbrand, am 8. August 1913.

Der Gemeindevorstand.

Schornsteinreinigung.

Die nächste Reinigung der Schornsteine in hiesiger Gemeinde erfolgt in der Zeit vom 11. bis 21. August 1913.

Reichenbrand, am 7. August 1913.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Zufolge Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 9. April 1913 hat im Sommer des laufenden Jahres eine Zählung der Obstbäume stattgefunden.

Die Aufnahme über die Zahl der Obstbäume wird durch orts- und obstbaukundige freiwillige Zähler mittels Umfrage von Haus zu Haus und durch Begehung der Flur erfolgen; sie hat sich auf alle im Flurbereich auf dauerndem Standorte vorhandenen Äpfel-, Birnen-, Pfäumen-, (Zwetschen-), Kirschen-, Aprikosen-, Pfirsich- und Walnuss-Bäume zu erstrecken.

Die Obstbaumbesitzer in hiesiger Gemeinde einschließlich des selbständigen Gutsbezirks Hödericht werden auf die bevorstehende Zählung mit dem Veranlassen aufmerksam gemacht, sich vom Bestande ihrer Obstbäume rechtzeitig zu überzeugen, um den Zählern richtige Angaben machen zu können.

Neustadt, am 6. August 1913.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Am 1. August ist der III. Termin der Gemeindeanlagen und des Schulgeldes für das laufende Jahr fällig.

Derselbe ist bis spätestens 2 Wochen nach Fälligkeit unter Vorlegung des Steuerzettels an die hiesige Gemeindekassenverwaltung abzuführen.

Nach Ablauf dieser Frist wird gegen Säumige das Mahn- bezw. Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden.

Neustadt, am 31. Juli 1913.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Am 1. August dieses Jahres ist der II. Termin der staatlichen Grundsteuer mit 2 Pfg. für jede Steuerinheit fällig.

Diese Steuer ist bis spätestens

zum 10. August 1913

an die hiesige Ortssteuereinnahme abzuführen.

Nach Ablauf dieser Frist wird gegen Säumige das Mahn- bezw. Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden.

Neustadt, am 31. Juli 1913.

Der Gemeindevorstand.

Meldungen im Fundamt Rabenstein.

Gefunden: 1 Schlüssel. Verloren: 1 goldenes Armband, 1 goldenes Medaillon.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 7. August 1913.

„Kornfranck“

das neuzeitliche Kaffegetränk (kein Bohnenkaffee)
mit Milch empfehlenswertes, nahrhaftes Kindergetränk.

6 E

Unsere Heimat vor hundert Jahren.

Von Dr. phil. Alfred Schirmer in Siegmars.

(Nachdruck verboten.)

Rottluff.

Rottluff, ein Dorf im erzgebirgischen Kreise des Königreichs Sachsen, ist dem Amte Chemnitz unmittelbar unterworfen und 1/4 Stunde von Chemnitz gegen West entfernt. Es liegt in einer sehr anmutigen Landschaft, teils längs dem linken (nicht aber rechten) Ufer des Pleißenflusses, teils über demselben am Abhang der Südseite des kleinen, bewaldeten und schlangenförmigen Aberges, von 1000 bis etwa 1200 Pariser Fuß über dem Meere; in Südwest hängt es mit Rabenstein vollkommen, im Osten mit Altendorf beinahe zusammen. Nordwestlich vom Dorfe breitet sich der königliche Rabensteinwald oder Forst aus, Rottluff enthält gegen 450 Bewohner, welche meist Weberei, Schreiner- und Tagelöhner- in Chemnitz treiben und nach Rabenstein verbracht sind; ferner 22 Güter mit Einschluß des unbeträchtlichen Gutsbesitzes, und eine Mühle, auch ein Wirtshaus; zu ersten gehören 1000 Hufen mittelmäßigen Feldes mit vielen guten Wiesen an der Spitze, bis in die Nähe von Köhlersdorf hin. Der Ort ist seit 20 Jahren sehr angewachsen; denn 1790 zählte man nur 45, 1802 schon 56 Häuser, 1820 (1820) sind deren an 65; 1801 wurden 341 Einwohner wirklich gezählt. Da, wo das Dorf an Rabenstein stößt, jedoch am rechten Ufer der Pleiße, findet man einen großen Kalksteinbruch mit einem sehr mächtigen Kalkofen, man hat schon eine Tonne von mehreren 30 Ellen Durchmesser und gewinnt einen gehaltvollen grauen, sehr dichten Stein. Auf der Westseite des Aberges gibt es mehrere Brüche zu Baussteinen; unter darunter liefert aber auch den berühmten Chemnitzer Albat, ein weißes und verschiedenfarbiges Zerspit. Der Albat besteht aus einem Teil ganzem Gestein, teils nur gangartige Streifen, Kameol, manchmal auch Trug in Streifen. Schon lange wird aber dieser Albat nicht mehr regelmäßig bearbeitet, da der Albat nicht gut abgebaut ist.

(Nach Schumanns Lexikon von Sachsen, verfaßt 1814 und folgende Jahre.)

Frauenfrage und Schwesternberuf.

Eine Richtschnur tritt in der Frauenbewegung ein. Die frei werdenden Plätze für weibliche Beamte und Angestellte in guten öffentlichen Geschäften sind im Ru. besetzt, für die studierenden Frauen sind die Möglichkeiten fester Anstellung und lohnenden Arbeit eng begrenzt, an den Türen der Postämter müssen viele Mädchen mit den Mädchen gebildeter Familien, die Selbstständigkeit und die feste Heimat für spätere Jahre suchen? Mit allen, die nicht in das namenlose Heer der Verkäuferinnen und Arbeiterinnen sich einreihen lassen möchten, sondern Qualitätsarbeit leisten und ihr Herz ihrer Arbeit hineinlegen wollen? Mit den Mädchen schlechterer Familien, die in fremdem Hause arbeiten gelernt haben, aber nach ihrem Beruf sich sehnen? Der Beruf der Krankenpflege ist viel weniger bekannt. Er kann vielen Heimat und Befriedigung geben. Neben den altbewährten Gemeinschaften gestalten sich neue Formen.

Jungen vorwärts strebenden Mädchen wird geraten, auf diesen Teil der Frauenbewegung zu achten. Insbesondere wird aufmerksam gemacht auf die eigenartige Arbeit und Einrichtung der königlichen Schwesternhäuser in Hubertusburg bei Wernsdorf, das im September dieses Jahres die Feier seines 25jährigen Bestehens begeht und zur Zeit 510 Schwestern zählt. Nähere Auskunft wird vom Schwesternhause auf Anfrage jederzeit erteilt.

Rabenstein. Bei der hiesigen Gemeinde-Sparkasse wurden im Monat Juli ds. J. 278 Einzahlungen im Betrage von 26434 M. 34 Pf. geleistet; dagegen erfolgten 118 Rückzahlungen im Betrage von 34950 M. 22 Pf. Eröffnet wurden 28 neue Konten. Hinsichtlich angelegt wurden 10227 M. Die Gesamteinnahme betrug 51207 M. 63 Pf., die Gesamtausgabe 51231 M. 67 Pf., und der bare Kassenbestand am Schlusse des Monats 9177 M. 63 Pf. Der gesamte Geldeingang im Monat Juli betrug sich auf 102439 M. 30 Pf. Die Sparkasse ist an jedem Wochentage von 8-12 Uhr vorm. 2-6 Uhr nachm. geöffnet und erpediert auch schriftlich. Alle Einlagen werden mit 3 1/2 % verzinst und streng geheim behandelt.

Reichenbrand. Nach den Statistiken des hiesigen Einwohnermeldeamts betrug die überschriebene Einwohnerzahl am 30. Juni 1913: 4528. Im Juli wurden 52 Zugänge mit einer Personenzahl von 66 und 64 Fortzüge mit einer Personenzahl von 83 gemeldet, sodass die derzeitige Einwohnerzahl unter Zurechnung von 11 Geburten und Abrechnung von 2 Sterbefällen 4518 beträgt. Umzüge wurden 19 gemeldet.

Die Nachbarn vom Heidelberg.

Roman von Ludwig Blüme.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Frau Mathiesen sah ein, daß sie andere Saiten anschlagen mußte. Sie kannte ihrer Tochter unbegreiflichen Sinn zu Gemüte. Der Gedanke allein, Hermine könnte fortgehen, stimmte sie um. Wußte sie ja doch nur zu genau, welche Anziehungskraft ihre schöne Tochter besaß und daß dieselbe unersehlich. Vielleicht, so tröstete sie sich nach einigem Ueberlegen, wäre diese Liebhaft auch wieder nur eine Laune. Trüge Hans erst nicht mehr die kleidsame Mania, sondern wieder den schlichten, groben Bauernfittler, dann würde die Liebe sich wohl abkühlen. —

Die kluge Wirtin würgte also ihren Grimm herunter und machte gute Miene zum bösen Spiel.

„Nun, wenn er es ernstlich meint, meinnetwegen“, fuhr sie fort, sich die Tränen mit der Schürze aus dem roten Gesicht wischend. „Der Hans ist ja ein solider, ordentlicher Mensch und sehr fleißig. Achtbare Leute waren die Hinrichsens schon immer.“ —

„Mutter, er meint es ehrlich! Er hat mir sein Wort gegeben!“ jubelte Hermine nun, mit einem Schläge wieder voll froher Laune und die Järrlichkeit in Person. Sie streichelte und küßte ihre Mutter und war jetzt ihrer Sache ganz sicher. Der Vater würde nachgeben müssen. Der gab immer nach, wohl oder übel.

Als er gegen Morgen von der Brandstelle zurückkehrte, war er stark betrunken, so daß sich für heute nicht mit ihm über die Sache reden ließ. — Am nächsten Tage brachte seine Frau ihm mit der ihr eigenen List und Verschlagenheit zu der Ueberzeugung, daß Hans Hinrichsen eine gute Partie für Hermine wäre. —

Nach kurzer Rast begann für die vom Moorhof und Hans Hinrichsen das schwere Werk. Mit verdoppelten Kräften galt es jetzt arbeiten, die halben Nächte mußten zur Hilfe genommen werden. Es war ein Glück, daß Hans ohne weiteres ein Urlaub von vier Wochen bewilligt wurde. In dieser Zeit bewies er, was er zu leisten vermochte, daß in ihm dieselbe unverwundliche Kraft wie in seinem Vater steckte. Der Schutt wurde fortgeschafft von der Brandstätte und mit dem Neubau konnte begonnen werden. Aber da haperte es schon, wie Vater Lorenzen vorausgesehen. Die Bauunternehmer der Gegend hatten alle drei recht faule Ausreden und ließen nur zu sichtbar durchblicken, daß sie nicht umsonst arbeiten möchten. Was die Versicherung

Festin,

wetterfeste Kaltwasserfarbe,

Karbolineum,

rot und farblos, sowie farbige in allen Nuancen,

Lafel- und Seidelleim,

Pinzel — Schleimkreide,

Del- und Lackfarbe, streichfertig,

empfehlen

Drogerie Siegmars

Erich Schulze.

Fernsprecher 325.